Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 10

Artikel: Testament mit Strategie
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634912

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Testament mit Strategie

Als der alte Frederico Gardoni an jenem Septembernachmittag den Holperweg durch die Reben zu meinem Haus heraufkam, sah ich sofort, dass ein besonderes Anliegen der Grund seines Besuches sein müsse, denn Frederico trug ausser einem schwarzen Anzug auch einen schwarzen Plüschhut, den er aus Mailand mitgebracht haben mochte, als er dort, in der Lombardei, seine Garküche betrieben hatte.

"Etwas Besonderes, Frederico?"

Bedächtig setzte er sich neben mich auf die Bank, von der aus man jeden Gedanken an solide Arbeit sofort vergessen muss, weil die Aussicht auf den See viel zu schön ist.

"Ja, ich habe mein Testament gemacht und möchte Sie bitten, meine Unterschrift als Zeuge zu beglaubigen, damit alles legal und in Ordnung ist" - und damit zog er ein Folioblatt aus der innern Rocktasche. Ich meinerseits zückte meine Füllfeder und diese Bereitwilligkeit kränkte ihn einigermassen.

"Besser, Sie lesen es zuerst einmal durch, damit Sie auch wissen, was Sie da unterzeichnen, und überhaupt hat es gar keine so grosse Eile..."

Also las ich das Testament durch, und ich muss sagen: Frederico war bedeutend besser daran, als ich vermutet hatte. Er hatte nicht viele Verwandte, aber er vergass keinen von ihnen und am meisten wunderte ich mich, dass er der jungen Angelica Meraldi die runde Summe von 50 000 Lire vermachte.

"Ja, die kleine Angelica, eine Grosstochter meines alten Freundes Meraldi, verstehen Sie. Von jeher mein Augapfel gewesen, seitdem sie kniehoch zu einem Käselaib war. Aber - Sie werden dies vertraulich behandeln, nicht wahr - ich will unter keinen Umständen, dass man von meinem Testament etwas wisse, bis ich unter dem Boden bin. Ausserdem soll Angelica eine gute Erinnerung an mich haben."

Ich zückte die Füllfeder, hielt aber inne und meinte, dass es besser sei, seine Unterschrift durch zwei Zeugen zu beglaubigen.

"Teufel auch, natürlich auch - aber es liegt mir wirklich nicht daran, ins Dorf zu gehen, damit jeder seine Nase in meine Angelegenheiten stecken kann."

"Wie wär's mit Giovanni - der muss irgendwo im Garten sein?" schlug ich vor. Aber Frederico hatte von meinem Oberhenker und Leibgardist keine gute Meinung und rümpfte die Nase.

"Giovanni? Dieser Plauderer? Der kann ein Geheimnis nicht einmal zwei Minuten lang behalten wenn er ganz allein in einem Tunnel steht..."

"Aber schliesslich braucht er ja das Testament nicht zu sehen. Er braucht ja nur zu unterschreiben!"

Ich rief Giovanni herbei und mittlerweile verdeckte Frederico den Text des Testaments mit Zeitungen und einigen Büchern, als ob er den Augen Giovannis Röntgeneigenschaften zutraue. Giovanni rauchte ein wenig, nahm die Feder und schrieb langsam und äusserst sorgfältig seinen Namen hin, jeden Federstrich mit dem Wetzen seiner Weinkennerzunge begleitend, leise schnalzend und sehr misstrauisch dreinblickend. Fertig, wandte er sich gegen Frederico und giftelte: "Jetzt kannst du dein blödes Testament haben, glaubst wohl, ich möchte dieses Gefasel sehen? He?"

"Dass du mein Testament nicht sehen wirst, mein Freundchen, dazu werde ich schon Sorge tragen..."

Giovanni machte sich an seine Arbeit im obern Garten und Frederico setzte sich wieder neben mich auf die Bank unter der Pergola.

"Verstehen Sie, es lag mir sehr daran, dass dieser nichtsnutzige Giovanni hier mein Testament nicht zu sehen bekam, denn sein Neffe, dieser Vogel Alfredo Bissini, ist so halb und halb mit Angelica verlobt und ich will nicht, dass er sich da etwas in den Kopf setzt, nur weil ich Angelica einige tausend Lire hinterlasse. Ein wenig Geld kann gewissen Leuten glatt den Verstand rauben..."

Aber ich hatte ihm ja versprochen, die Sache für mich zu behalten, oder nicht? Frederico verliess mich schliesslich, nicht ohne nochmals über diese Wundernase von einem Giovanni seine Bemerkungen gemacht zu haben.

Einige Minuten später kletterte ich selbst im Garten umher und überraschte Giovanni, wie er blitzschnell ein weisses Papier zusammenfaltete und in seine Tasche steckte.

Ungefähr eine Stunde später - ich trank gerade meinen Vieruhrtee - tauchte Fredericos schwarzer Plüschhut wieder in den Reben auf und schnaufend gestand mir Frederico darauf, dass er dieses Testament irgendwo verloren haben müsse, eine derartige Dummheit habe er Zeit seines Lebens nie begangen.

"Ich hoffe nur, dass es dieser neugierige, nichtsnutzige Giovanni nicht irgendwie in die Finger bekommt...", meinte er, als er wieder durch die Reben ins Dorf hinab stieg.

Mir kam das weisse Papier in den Sinn, dass Giovanni so rasch hatte verschwinden lassen, und ich stellte ihn zur Rede. "Was dieser eingebildete Frederico sich eigentlich vorstellt? Als ob mich sein dummes Testament interessiere! Da habe ich bei Gott wichtigere Dinge zu tun!" Damit schritt er gekränkt davon, kam aber am folgenden Vormittag zu mir und brachte das Testament.

"Der Wind muss es in den Garten getragen haben, ich hab's da hinten gefunden... aber nicht dass Sie nun glauben, ich hätte den Wisch gelesen... anderer Leute Angelegenheiten interessieren einen Giovanni nicht..."

Das Testament trug ich noch am gleichen Vormittag zu Frederico hinab und er zog mich ins Haus und schloss die Türe hinter uns. Er grinste hämisch und meinte: "Jetzt werden wir ja sehen, was wir sehen werden..."

Jupli und Pulloverli

für 2½ — 3½ jährige

Material: Für Jupli: 2 Strangen blaue, etwas rote und graue Wolle für das Bord. Für Pullover: 3 Strangen rote Wolle, Nadeln Nr. 2½.

Jupli: Anschlag 94 M. = 30 cm. 6 Nadeln gerade stricken und dann für das Aufnehmen einteilen: 1 M. aufnehmen, 22 M. r., 1 M. aufnehmen usw. Die M. werden links und rechts neben einer M. aufgenommen.

Nach 18 cm wird das Bord eingestrickt. 1. Nadel rot: 3 M. r., 1 M. abheben usw. 2. Nadel rot: 3 M. r., 1 M. abheben usw. 3. Nadel grau: 1 M. r., 1 M. abheben 3 M. r., usw. 4. Nadel grau: 1 M. r., 1 M. abheben, 3 M. r. usw. 5. Nadel blau; 3 M. r., 1 M. abheben usw. 6. Nadel blau: 3 M. r., 1 M. li. (also die ganze Nadel durchstricken). Von 1—6 immer wiederholen. Das Bord wird etwa 4½ bis 5 cm hoch gestrickt. Zuletzt 3 Nadeln glatt blau, dann 5 Rippli und abketten. Nun den Anschlag aufmachen, die M. auffassen, wieder ein Bord stricken, etwa 4 cm hoch, glatt noch 4 cm blau zum Umnähen. Die Träger werden auf die nötige Länge etwa 40 cm gestrickt, etwa 3 cm breit im farbigen Muster.

Pullover: Rücken: Anschlag 90 M. 6 cm 1 M. r., 1 M li. Dann verteilt 11 M. aufnehmen. Nach weiteren 15 cm wird das Armloch mit 4, 3, 2, 1 M. ausgerundet und 4 cm glatt gestrickt. Mit den restlichen 81 M. 1 M. r., 1 M. li. gestrickt, bis das Armloch 12 cm misst, dann für die Achsel 9, 9, 8 M. abketten. Die 29 verbleibenden M. auf einmal abketten.

Vorderteil: Anschlag wie am Rücken 90 M. 6 cm für das Bord 1 M. r., 1 M. li. und verteilt 15 M. aufnehmen. Bis zum Köller gleich stricken wie am Rücken. Hier werden 6 M. abgenommen. 4 cm 1 M. r., 1 M. li. gestrickt bis zum Halsausrunden. Für den Halsausschnitt zuerst die mittleren 11 M. abketten und dann beidseitig 3, 2, 2, 1, 1 M. abketten und die Achseln wie am Rücken abschrägen.

Aermel: Anschlag 20 M. Beidseitig 3, 3, 19mal 1, 3, 2 M. aufnehmen, bis 80 M. sind. Alle 3½ cm 1 M. abnehmen (5mal 1 M.). Nahtlänge 18 cm, und nun auf 42 M. reduzieren und 6 cm für das Bord 1 M. r., 1 M. li. stricken, lose abketten.

Um den Hals die M. auffassen, 5 cm hoch 1 M. r., 1 M. li. stricken, lose abketten und sorgfältig umnähen. Auf der rechten Achsel einen 8 cm langen Reissverschluss einsetzen.

SEHR ELEGANTE WOLLBLUSE

Grösse 42 (Modell Pinguin)

Material: 450 g Bébé Pingouin, Farbe Ninon, 2 Nadeln Nr. 2, 8 Knöpfe, 14 mm Durchmesser, 50 cm Tulle, 1 Band (für Taille) 2 Achselpolster.

Strickmuster: 1. glatt rechts, d. h. innen links, aussen rechts, 2. erste Nadel: 1 Umschlag, 2 M. rechts, zusammenstricken, zweite Nadel: 1 Umschlag, 1 Masche und den Umschlag der vorhergehenden Nadel links zusammenstricken, dritte Nadel: 1 Umschlag, 1 Masche und den Umschlag der vorhergehenden Nadel rechts zusammenstricken. Die 2. und 3. Nadel immer wiederholen. Strickmuster Nr. 1.: 20 M = 5,7 cm, 20 Nadeln = 4,2 cm. Strickmuster Nr. 2: 20 M = 5,5 cm, 20 Nadeln — 5 cm.

Rechtes Vorderteil: Bestehend aus einer schrägen Vorderfläche glatt rechts und einer Partie im Strickmuster Nr. 2.

Vorderfläche: 3 Maschen anschlagen. Links in jeder Nadel 1 Masche aufnehmen und rechts alle 2 Nadeln, bis man 38 Maschen auf der Nadel hat. Rechts mit aufnehmen (immer eine Masche) alle 2 Nadeln weiterfahren und links alle 2 Nadeln 1 Masche abnehmen. Bei 31 cm ab Anschlag links alle 4 Nadeln 1 Masche abnehmen. Bei 37 cm ab Anschlag rechts alle 3 Nadeln 1 Masche aufnehmen. Bei 51 cm ab Anschlag rechts alle 2 Nadeln 2 Maschen abketten (6mal), dann alle 4 Nadeln 1 Masche aufnehmen. Bei 55 cm ab Anschlag die restlichen Maschen in 4 Malen abketten, rechts beginnend.

Teil im Strickmuster Nr. 2. 70 Maschen anschlagen. 31 cm gerade stricken. Rechts alle 6 Nadeln (14mal) 2 Maschen abnehmen. Bei 35 cm ab Anschlag links für das Armloch 10 M. abketten, dann alle 2 Nadeln 2 Maschen (4mal). 3 cm gerade stricken, dann links alle 6 Nadeln 2 Maschen (4mal) aufnehmen. Bei 16 cm Armlochhöhe die 32 restlichen Maschen in 9 Malen abketten. Linkes Vorderteil gegengleich arbeiten.

Rücken: (in 3 Teilen gestrickt) Mitte glatt rechts, indem man oben beginnt. 3 Maschen anschlagen. Rechts alle 2 Nadeln 1 Masche aufnehmen. Links alle 2 Nadeln 4 Maschen aufnehmen (2mal), 1mal 6 Maschen; dann 12 Nadeln gerade weiterarbeiten, dann alle 4 Nadeln 1 Masche aufnehmen (2mal) und 3 Maschen alle 2 Nadeln (3mal) (rechtes Achselstück) Arbeit liegen lassen. Linkes Achselstück gegengleich stricken, dann alles auf eine Nadel nehmen. Auf jeder Seite alle 2 Nadeln 1 Masche aufnehmen. Mit den 4 mittleren Maschen wird ein Grat durch folgende Abnehmen gebildet: Die ersten 2 dieser 4 Maschen werden zusammengestrickt, mit den beiden folgenden Maschen wird ein überzogenes Abnehmen gemacht. Bei 57 cm seitlich, auf jeder Seite alle 2 Nadeln 2 Maschen abketten bis keine Maschen mehr vorhanden sind.

Rechtes Rückenteil: Im Strickmuster Nr. 2. 60 Maschen anschlagen. 35 cm gerade stricken. Links alle 5 cm 1 Masche aufnehmen (4mal), dann alle 5 cm 1 Masche abnehmen (4mal).

Armloch: Bei 35 cm ab Anschlag rechts 6mal 2 Maschen alle 2 Nadeln abketten. Bei 57 cm ab Anschlag alle Maschen in 1mal abketten. Linkes Teil gegengleich arbeiten.

Aermel: Im Strickmuster Nr. 2. 44 Maschen anschlagen. Auf jeder Seite alle 2 Nadeln (3mal) 20 Maschen aufnehmen, dann ale 2,6 cm (18mal) auf jeder Seite 1 Masche abnehmen. Bei 49 cm ab Anschlag auf jeder Seite 6 Maschen, dann alle 4 Nadeln (3mal) 2 Maschen, alle 2 Nadeln (16mal) 2 Maschen und 3mal 4 Maschen abketten, den Rest in einem Mal.

Kragen: Glatt rechts. Linke Seite: 60 Maschen anschlagen, links alle 2 Nadeln 2 Maschen abnehmen (12mal), rechts alle 2 Nadeln 4 Maschen aufnehmen (12mal). Rechtes Teil gegengleich arbeiten und alle Maschen auf 1 Nadel nehmen. Mit den 4 mittleren Maschen ein Doppelabnehmen (wie am Rücken) machen. Auf jeder Seite mit abnehmen weiterfahren, und zwar alle 2 Nadeln 3 Maschen (3mal), dann alle 2 Nadeln 6 Maschen (9mal).

Innenseite des Kragens: 50 Maschen anschlagen. Auf jeder Seite alle 2 Nadeln 12 Maschen aufnehmen (2mal), dann alle 2 Nadeln 1 Masche (7mal). Nun alle 2 Nadeln 4 Maschen abnehmen (5mal), die restlichen Maschen in einem Mal.

Aermelbündchen: 65 Maschen anschlagen. Ein 3 cm hohes Bördchen glatt rechts stricken, abketten.

Fertigstellung: Die Teile, welche glatt rechts gestrickt sind, bügeln. Die Vorderflächen an die entsprechenden Vorderteile annähen. Ebenfalls die 3 Rückenteile zusammenfügen. Taille einhalten. Achseln zusammenfügen. Innenseite des Kragens, sowie Kragen am Halsausschnitt anbringen. An der Vorderfläche, welche glatt rechts gestrickt ist, einen kleinen Saum anbringen. Die ganze Vorderfläche, mit Tüll verstärken, ebenso der mittlere Rückenteil, sowie die Rückenseitenteile und die Vorderteile, welche im Strickmuster Nr. 2 gestrickt sind, (an der Achselpartie 15 cm hoch) Aermel zusammennähen, vorn einen Schlitz von 3 cm offen lassen. Die Bündchen, welche mit Tüll verstärkt werden, anbringen. 1 Knopfloch einschneiden, umnähen, Knopf anbringen. Am rechten Vorderteil 5 Knopflöcher einschneiden, Knöpfe entsprechend annähen. In der Taille 1 Band (nach Mass) einnähen. Achselpolster mit Tüll überziehen und einsetzen.

Er gab mir einen gelinden, gutgemeinten Rippenstoss.

"Ich habe doch das Testament absichtlich in Giovannis Nähe verloren und so wie ich ihn kenne, hat er es natürlich gelesen und ich bin auch ganz sicher, dass er es gestern Nacht noch diesem Alfredo Bissoni im engsten Vertrauen gezeigt hat. Und wenn das nicht genügt, um die Verlobung zwischen diesen beiden zu beeilen und zu binden, so heisse ich sicher nicht Frederico Gardoni. Hi-hi-hi! Hup!"

Erstaunt sagte ich: "Aber hätten die beiden sich denn nicht sowieso verlobt? Ich habe geglaubt, die Sache sei ohnehin in Ordnung!"

"In Ordnung? Bei diesem Alfredo weiss man ja nie, woran man ist, einmal ist er so, dann wieder so... und Alfredo ist eine gute Partie für jedes Mädchen, der macht seinen Weg, der arbeitet und kann etwas, und bei dem ist ein Mädchen wie Angelica gut versorgt. Und dann - dann hat mir der alte Meraldi auch tausend Lire versprochen, wenn ich es fertig bringe, diese Verlobung zu beschleunigen!!! Dieses Testament nun ist ja nicht mein richtiges, dieses Testament habe ich ja schon wieder zerrissen - aber wenn wir nicht in zwei Wochen eine Verlobung sehen und ich nicht meine tausend Lire verdient habe..."

Mit dieser Geheiminformation im Besitz erwartete ich nun buchstäblich jeden Tag auf die frohe Verlobungsbotschaft, aber es vergingen Tage und dann eine Woche und erst dann wagte ich Giovanni gegenüber eine äusserst taktvolle Bemerkung.

"Diese Verlobung? Ach ja, das ist nun so eine Sache... Angelica trägt die Nase jetzt so hoch wie eine Stadtdame und will von unserm armen Alfredo überhaupt nichts mehr wissen. Komisch, wie ein Testament gewissen Leuten den Kopf verdrehen kann. Alfredo ist ihr natürlich nicht mehr gut genug..."

Giovanni hieb den Gertel in einen dürren Stamm und fuhr dann in seiner schamlosen Art weiter.

"Natürlich habe ich Fredericos Testament gelesen - dieser alte Narr hat es doch absichtlich vor meiner Nase verloren, und er wollte doch, dass ich es lese, oder nicht? Natürlich hat er von mir erwartet, dass ich mit diesem Wisch schnurstracks zu Alfredo gehe und dass auf Grund dieser in Aussicht stehenden Erbschaft Alfredo die Verlobung so schnell als möglich ausrufen lasse!"

"Aber ich bin doch ganz sicher, dass dieser alte Esel Frederico in der ganzen Welt keine 50 000 Lire besitzt und so habe ich mir eben meine eigenen Gedanken gemacht und bin meinen eigenen Weg gegangen. Ich habe das Testament genommen und habe es Angelica gezeigt und ihr den Eid abgenommen, dass sie keinem Menschen etwas von dieser kommenden Erbschaft sage. Und diese Erbschaft hat ihr den Kamm so aufgeblasen, dass Alfredo ihr einfach nicht mehr gut genug war. Sie hat ihn regelrecht zum Teufel geschickt und ihm gesagt, dass sie im Leben nie daran denke, einen Habenichts zu heiraten. Und vor Zeugen hat sie es gesagt, man denke einmal, so etwas vor Zeugen zu sagen!"

"Giovanni! Giovanni! Wie konntest du denn so etwas tun?"

Giovanni stopfte die Pfeife und schaute auf den See hinab. "Warum? Aber das ist doch einfach, Signore. Alfredo hat mir doch schon seit Wochen tausend Lire versprochen, wenn ich es fertig bringe, ihn aus dem Verlobungsversprechen zu entlassen, ohne dass Angelica ihn wegen Verlobungsbruch verklagen und belangen könne..."